GARTENREPORT

Brigitte Bergschneider liebt Rosen über alles und hat für sie die besten Plätze in ihrem Feng Shui-Garten reserviert.

Bild rechts: Blickfang im Zentrum des Gartens: Der kleine Rosenpavillon mit der modernen Kletterrose 'Laguna' vor einem Wasserbecken mit Seerosen.

Der edle Pavillon steht mitten im Feng Shui-Bereich Wissen. Wen wundert es, dass die Kinder der Familie sich gern unter seinem Dach auf anstehende Prüfungen vorbereiteten.

Ganz ohne Ecken und Kanken

Garten der

CAMONIE



GARTENREPORT



enn alles ist mit allem verbunden: Es ist eine Kernaussage des Feng Shui, der fernöstlichen Lehre, die in der westlichen Welt mittlerweile so viele überzeugte Anhänger findet. Vielleicht, weil unsere moderne Lebensweise das Gespür für unser unmittelbares Umfeld verkümmern ließ? Mehr oder weniger bewusst hat jeder schon erlebt, dass er sich in manchen Räumen geborgener fühlt, dort lieber verweilt als anderswo. Und es gibt auch diese Gärten, die man am liebsten nie wieder verlassen möchte. Es ist uraltes Menschheitswissen, das diese Gärten zu einem wahren Refugium macht, eine Quelle der Kraft scheint in ihnen zu sprudeln. Ob

man intuitiv gestaltet oder nach den Lehren des Feng Shui, ist nebensächlich. Aber das Beschäftigen mit der alten Lehre kann unsere Wahrnehmung verändern, Lösungsansätze für Unzulängliches leichter finden lassen. So jedenfalls sieht es Brigitte Bergschneider, Krankenschwester, Reiki-Therapeutin und begeisterte Hobbygärtnerin, letzteres schon von Kindesbeinen an. Denn aufgewachsen ist sie auf einem Bauernhof, was ihre zupackende Art hinlänglich erklärt. Und ihre Begeisterung für Feng Shui bedeutet nicht etwa eine Abkehr von bodenständiger Tüchtigkeit, sondern lediglich einen bewussteren Umgang mit der Natur und den positiven Kräften ihres Gartens. In dieser

vorteilhaften Verbindung von früh erlernten Fertigkeiten und mittels Feng Shui erworbener Einsichten haben Brigitte Bergschneider und ihr Mann Udo den von den Eltern übernommenen Obstgarten vor gut zehn Jahren grundlegend umgestaltet. Mit Hilfe des Bagua, eines Prinzips, das (Garten)Räume in neun Bereiche mit verschiedener Funktion gliedert. Doch zunächst mussten alle negativen Energieströme geblockt werden. Was nichts anderes bedeutet, als dass der schnurgerade Betonweg, der das ohnehin schon handtuchschmale Grundstück nochmals optisch schmaler erscheinen ließ, weggenommen wurde. Wege sollen nach Feng Shui, ähnlich wie Flüsse, die nie gerad• Sitzplatz mit viel Herz im Bereich Partnerschaft. Die Kletterrose 'Lykkefund' hat keine Stacheln und ist ideal für den Sitzplatz, ebenso wie die stachellose Brombeere. Herzen und Kissen sind allesamt selbstgemacht.

② Die alte Ramblerrose 'Russeliana', Lieblingsrose der Gärtnerin, umschmeichelt den Sitzplatz, von dem aus man einen tollen Blick in die Tiefe des Gartens hat. ③ Im Bagua-Bereich Familie hat Brigitte Bergschneider intuitiv Eindrücke aus ihrer Kindheit nachgestaltet: Bunte Bauergartenblumen wachsen hier. Von der hübschen Liege kann man sie am besten bewundern.



GartenZeitung 6/10 GartenZeitung 6/10 GartenZeitung 6/10

GARTENREPORT

Rosen und Rittersporn in inniger Umarmung und der gefräßige Buchs dicht daneben. Ein spezieller Naturdünger lässt alle zu ihrem Recht kommen und prächtig wachsen.



 Die liebevolle Ausstaffierung macht jeden einzelnen Sitzplatz zum Hingucker, auch wenn man gerade an ganz anderer Stelle zum Sitzen kommt.







linig verlaufen, geschwungen sein. Scharfe, "schießende" Kanten, wie die vom Nachbarhaus, mussten "entschärft" werden. Unbehagen lösen derartige schroffe Brüche aus, und meist wird es nur unterbewusst wahrgenommen. An solchen Stellen haben die Bergschneiders immergrüne Gehölze gepflanzt. Sie nehmen der gebündelten Energie ihre zerstörerische Kraft. Doch zurück zum Bagua, zu den neun Bereichen des Gartens, die je einem Lebensfeld zugeordnet sind: Karriere, Wissen, Familie, Kinder, Partnerschaft,

Reichtum ... Auf den Gartengrundriss hat Brigitte Bergschneider das Raster gezeichnet und dann geplant. Im Bereich Kinder sind drei Bögen eingearbeitet, drei Buchskugeln gepflanzt, der drei mittlerweile erwachsenen Sprösslinge der Familie eingedenk, im Bereich Partnerschaft gibt es liebevoll ausstaffierte Sitzplätze für Zwei. Im Feld Reichtum – die Gärtnerin denkt dabei an geistigen Reichtum –wurde alternativ zum Wasser viel mit der Blütenfarbe Blauviolett gearbeitet, man weiß ja, diese Farbe schafft Tiefe, erweitert sozusagen

den Horizont. Man muss vielleicht kein Feng Shui-Experte sein, um einen großartigen Garten anzulegen. Die tieferen Absichten all der für den nicht Eingeweihten verwirrenden Regeln laufen schließlich auf eines hinaus: Die positiven Energien zu sammeln und beim Betrachter ein Wohlgefühl zu erzeugen. Eben das hat noch jeder gespürt, der den Garten der Familie Bergschneider einmal besuchen konnte – zur "Offenen Pforte", deren Erlös einer regionalen gemeinnützigen Einrichtung zugute kommt.

GartenZeitung 6/10